



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

69 (10.3.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-51398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-51398)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter
Nr. 2429.

(Wöchentliche Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adresse:

„Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

für den politischen u. allg. Theil

Geleit. Redakteur Dr. Hamel,

für den lokalen und prov. Theil

Ernst Müller,

für den Interimistheil:

Karl Apfel.

Notationsdruck und Verlag des

Dr. H. Haas'schen Buch-

druckerei.

(Das „Mannheimer Journal“

ist Eigentum des kaiserlichen

Bürgerhospital.)

Sammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 69. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 10. März 1892.

Zur Stellung der Parteien.

Ueber die Versammlung des Landesaus-
schusses der nationalliberalen Partei am Sonn-
tag in Karlsruhe bringen die „Hamburger Nachrichten“
einen Bericht, der auch für unsere Leser beachtenswerth
ist, sowohl was die Tendenz im Allgemeinen als auch
einzelne Punkte betrifft, von denen wir noch nicht be-
richtet haben. — Den „Hamburger Nachrichten“ wird
aus Karlsruhe geschrieben:

Der Landesversammlung der nationalliberalen Partei
wohnten mehrere hundert Vertreter, Delegirte und Vertrauens-
männer des ganzen Landes, sowie sämtliche Abgeordnete der
Partei bei. Präsident Eduard Mannheim, wie später der
Geheimrat Hofrath Mayer-Deibler, Präsident Kieffer-
König und hervorragende Führer aus allen Landestheilen
sprachen sich in schärfster Weise unter härmlichem Beifall
gegen die reaktionäre Wendung der Dinge in
Berlin aus. Die erwähnten Redner hoben hervor, es
sei die Pflicht der Partei des Reiches, auf's Entschiedenste
gegen die jetzigen politischen Maßnahmen der preussischen
Regierung zu protestiren. Die Partei müsse sich offen als
Oppositionspartei bekennen, und der Kampf des
liberalen Bürgerthums um die idealen Güter des
deutschen Volkes gegen die Reactionäre und den römischen
Klerus sei energisch aufzunehmen. Süddeutschland protestire
allgemein gegen die Wendung des neuen Kurles, der alle
Kurz unter Führung des gewaltigen Bismarck sei unendlich
besser gewesen. Die Partei werde zukünftig ihre liberale Ori-
entierung und die Wahrung der Volksrechte mehr betonen. Die
Versammlung ernannte schliesslich zwei Delegirte beider Re-
gierungsabteilungen mit der Centralleitung in Berlin
und sandte ein Telegramm an Bismarck, in dem
berühmtlich dankend für sein energisches, mutthvolles Auf-
treten gegen den Schulgesetzentwurf. Die Versammlung
dankte auch Minister Eifenlohr für die Erklärung in der
Kammer, dass er die ultramontanen Bestrebungen verwerflich
für das Vaterland hält und überall kräftig bekämpfen wird.
Gewünscht sei auch, dass der Wunsch ausgesprochen wurde,
der Landesauschuss möge ein Programm ausarbeiten und in
Berlin vertreten, in das auch die zweijährige Dienstzeit und
ein Weis über die Verantwortlichkeit der Minister aufzu-
nehmen sei.

Wir nehmen auf den Bericht in den „Hamb. Nachr.“
auch Bezug, um — die „Frankf. Zeitung“ zu be-
ruhigen, die sich wundern, dass wir in unserem Referat
nicht vermerkt hätten, wie Herr Prof. Reger auch des
„gewaltigen ersten Kanzlers“ gedachte. Die erste Ab-
wehr gegen den Ultramontanismus belegt die demo-
kratische Presse mit dem Namen „Kulturkampf“,
die nationalliberale Beförderung, dass die linksliberalen
Elemente, die „siegreiche Partei“, in radikalen
Fahrgewässern verschwinden werden u. dass dann der Liberalis-
mus im Ganzen leiden müsse, ist für die demokratische Presse
„Anmaßung“. Und doch werden die Radikalen von
den Ultramontanen ja nur gesagt, wie die Staare
von manchen Bayern, die Mistkästen für sie an-
bringen und den Nachwuchs hässlich heranwachsen lassen,
bis er groß genug geworden; dann heben sie die ganze
Brut aus und verpeisen sie zum Frühstück. So wird
es kommen, genau so, wenn nicht etwa vom Reiche her
die bessere Einsicht über die wirklich freisinnigen Ele-
mente kommt.

Das Verhältnis der liberalen Parteien
zu einander wird unserer Ansicht nach völlig zutreffend
von der freisinnigen „Vossischen Zeitung“ dahin
bestimmt:

Am Sonntag hat die nationalliberale Partei Sachsens
eine große Versammlung in Dresden abgehalten, auf welcher
Herrn v. Bennigsen warme Huldbriefe dargebracht wurden.
Der Abgeordnete Dr. Diann Darmstadt knüpfte an die Rütli-
Scene an, indem er hoffte, aus der gegenwärtigen Bewegung
werde eine größere Einigkeit in der Erstrebung liberaler Ziele
hervorgehen, wenn man auf der entschiedeneren
Binnen nach dem Grundfasse handle, dass man ge-
trennt marschiren könne, aber vereint schlagen
müsse. Auf freisinniger Seite fehlt es
an der Beherrschung dieses Wortes
nicht, und vielleicht sieht man auch auf nationalliberaler
Seite ein, dass der Bestand einer Partei, welche, wie
Herr Diann meinte, ihm und seinen Parteigenossen um einige
Jahren im Liberalismus voraus sein wolle, schon darum
eine Nothwendigkeit ist, weil sonst ein gut Theil der
bürgerlichen Demokratie in das Lager der Sozialdemokratie
übergehen würde.

Doch die Mahnung zur Einigkeit, die von Herrn
von Bennigsen ausgegangen ist, wird ihren kräftigsten Nach-
druck durch die Thatfachen erhalten. Der Abgeordnete Bö-
ttinger-Eberfeld gab in Dresden die feierliche Versicherung
ab, dass die nationalliberale Partei des Abgeordnetenbundes
der Schulvorlage gegenüber „auch nicht um Nagelbreite nach-
geben“ werde. Die Regierung zeigt nur Nachgiebigkeit ebenso
wenig Reue. Bisher hat das Schulgesetz in der Kom-
mission eine Reihe wesentlicher Berichtigungen erfahren.
Der Kampf wird daher immer schärfer und schärfer werden
und die einzelnen Gruppen der liberalen Partei
zusammenführen, ohne dass sie darum auf ihre Sou-
veränität zu verzichten brauchen.

In gleichem Sinne, nur mit etwas anderen
Worten, ist auf unserer Seite gesprochen und das Ver-
hältnis der Parteien präzisirt worden. Und was hat
uns die demokratisch-freisinnige Presse geantwortet?
„Anmaßung“ war das Mißbete; das Schlimmste war
die Verdächtigung, dass wir aus freisinnigem
Leber nationalliberale Schutze machen wollten.
Und doch liegt die Erwägung auf der Hand, die
freisinnigen Blättern im Reiche vor Augen steht,
dass, wenn der Nationalliberalismus unterliegt, der Frei-
sinn und auch die Demokratie sicher nicht die ausschlag-
gebenden Sieger sein werden. Dann wird der Liberalis-
mus überhaupt mit nagelbeschlagenen Schuhen von den
Reactionären traktirt werden, mag er sich Freisinn,
Demokratie oder Nationalliberalismus nennen. Dahin
darf es nicht kommen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 10. März, Form.

Im preuss. Abgeordnetenbause brachte der Abg. Graf
Eberfeld die Schulreform zur Sprache. Der Redner
suchte die Schulkonferenz gegen den Tadel, der ihr von vielen
Seiten wegen ihrer Beschlüsse zu Theil geworden, zu ver-
theidigen; vor Allem müsse er ihre Mitglieder gegen den
Vorwurf des Dilettantismus und Servilismus verteidigen
— es habe kein einziger Ueberläufer in der Kommission ge-
geben. Das die Einheitschule auch nicht vor Ueberfüllung
der Lehrerbereufe wöhre, lehre die Statistik der skandinav-
ischen Länder und der Schweiz; wöhin das System des ge-
meinsamen Unterrichts führe, ergäbe sich in Norwegen, wo
man jetzt vorschläge, dass auf Volks- und Mittelschule eine
Dreitheilung des Gymnasiums — das englische, lateinische
und lateinisch-griechische — folgen solle. Der Redner polem-
isirte gegen die im vorigen Jahre durch Lange und Gen. an
das Haus gebrachte Billition, erklärte die deutsche Schule in
ihrem gegenwärtigen Bestande „für ein köstliches Gut, das
nicht durch gewagte Experimente dem Ideal einer Einheits-
schule zu opfern sei“, und sprach sich für den freien Wett-
bewerb aus, wie er gegenwärtig jedem einzelnen System ge-
eignet sei. Herr v. Schenkendorff vertrat das Prinzip
des gemeinsamen Unterrichts und empfahl, die Versuche, die
an einzelnen Orten damit gemacht werden, möglichst in allen
Provinzen anzustellen. Der Kultusminister Graf Jeditz
nahm aus einzelnen Aeußerungen der beiden Redner Anlaß
zu der Erklärung, dass der bekannte Versuch in Frankfurt
a. M. durchaus kein dekorativer sein solle, vielmehr handle
sich um die Lösung einer praktischen Frage allerersten Ranges,
die, wenn sie gelänge, allgemein verwertbet werden würde.
Anträge auf ähnliche Versuche, sei es bei kommunalen oder
staatlichen Schulen, werde er nicht zurückweisen, sobald es
sich nicht etwa um Experimente auf Kosten der Eltern handle.
Doch könne solchen Versuchsabtheilungen nicht dieselbe Be-
rechtigung wie den Gymnasien zugesprochen werden; sie würden
damit an Werth verlieren. Bedenklich war die weitere Er-
klärung des Ministers, dass er den Versuch des humanistischen
Gymnasiums nicht als die alleinige Vorbildung für das
Unberufsstudium ansehe, dass aber in dieser Hinsicht kein
Schritt gethan werden solle, der nicht in den weitesten Kreisen
erwogen sei. Dann verteidigte der Minister das Zwischen-
ergangen; man müsse aber die Schule nicht lediglich als Vor-
bereitungsbahnhof für die Hochschule, sondern auch für das
praktische Leben ansehen.

Der Joeben von der zur Untersuchung der Rheinstrom-
verhältnisse niedergelagerten Reichskommission an den Reichs-
kanzler erhaltene sehr umfangreiche Bericht erstreckt in sehr
wirkungsvoller Weise die aus einzelnen heftigen Landes-
theilen gegen die Korrektur des Oberrheins erhobenen Be-
schwerden. Die Reichskommission ist der „Bad. Corr.“ zu-
folge nach jahrelanger Prüfung aller in Betracht kommenden
Verhältnisse zu der Ueberzeugung gelangt, dass eine schädliche
Einwirkung der Korrektur des Oberrheins auf die heftige
Stromstrecke in keiner Beziehung stattgefunden hat. Weber
sind nach der Ausführung der Korrektur größere Wasser-
mengen, als früher, der unteren Stromgegend zugeführt
worden, noch ist die Fluthwellen des Oberrheins höher, als
früher, mit den Fluthwellen der Nebenflüsse zusammengetroffen.
Endlich ist auch eine stärkere Weichiebeführung nach der unteren
Stromgegend infolge der Korrektur des Oberrheins nicht
festzustellen. Die Offenhaltung der Altrheine (abgeschnittene
Stromschnellen) zwischen Mannheim und Lauterburg für den
Dochwasserablauf, wie sie in der zwischen Bayern und Baden
hervorgegangenen Vereinbarung vorgesehen ist, liegt
übrigens auch im Interesse der heftigen Rhein-
niederung, und ebenso besteht für die Uferstaaten des
Oberrheins ein Interesse daran, dass die großen Altrheine-
biete der heftigen Stromstrecke möglichst offen erhalten
bleiben, dass demnach die Durchweidung eines größeren Al-
trheins überal nicht anders, als mit Zustimmung der be-
theiligten Strecken erfolgen sollte.

Unter den vorgestern von uns besprochenen deutschen
Zuschriften über die elsaß-lothringische
„Frage“, die der Pariser „Figaro“ veröffentlicht hat,
beschäftigt die französischen Blätter, wie es scheint, am
meisten diejenige des Professors Lajo Brentano,
die wir deshalb noch besonders wiedergeben wollen. Nach-
dem der Nationalökonom die gestellten Fragen aus Grün-

den der Sicherheit für Deutschland verneint hat, fährt
er fort:

Ich will gar nicht bestreiten, dass eine große Anzahl der
Bewohner von Elsaß-Lothringen noch mit Bedauern Deutsche
sind und mit Bitterkeit ihr Fühlen den politischen Interessen
Deutschlands gepflegt sehen. Ich bestreite noch weniger, dass
der Entschluß Deutschlands, Elsaß und Lothringen zu seiner
eigenen Sicherheit zu behalten, gleichzeitig dem Lande schwere
Opfer an Geld und Menschen auferlegt. Sie dürfen jedoch
die Zahl dieser nicht überschätzen, bei denen die Liebe zu Frank-
reich ihre anderen Interessen überwiegt. Die Masse der
elsässischen Bevölkerung ist während der fran-
zösischen Herrschaft nicht französisch geworden.
Ich hoffe, dass Sie, indem ich das sage, bei mir nicht im
Entfernten die Absicht voraussetzen, dass ich Sie beleidigen
will. Sie glauben aber vielleicht, dass ich mich in utopischen
Phantasien wiege? Erlauben Sie mir, dass ich Ihnen in diesem
Falle einige statistische Beispiele vor Augen führe: Im Jahre
1869, also kurz vor dem Ausbruch des Krieges, richteten
Charles Reiner, Louis Chauffour, J. B. Kuboff, Dr. Kippel,
Alfred Roehlin und August Scheurer aus Mühlhausen (wobei
sind diese Herren, echt deutschgeköpft, Führer der Chau-
vinisten, D. Red.) einen Aufruf an die Arbeiter dieser Gegend
in deutscher Sprache. Warum in deutscher Sprache und nicht
französisch? In ihrem Aufruf antworten sie selber auf diese
Frage: „Einzig und allein, weil die Mehrheit und zwar eine
sehr bedeutende Mehrheit des elsässischen Volkes deutsch
denkt, deutsch fühlt, den Religions-Unterricht in
deutscher Sprache erhält, nach deutscher Gewohnheit lebt und
die deutsche Sprache nicht vergessen will. Eine große Anzahl,
wir wissen das, spricht, liest und schreibt französisch. Das ist
sehr gut. Aber selbst die, welche im Französischen geübt sind,
denken, fühlen, plaudern trotzdem deutsch, und darum wenden
wir uns an sie und sprechen mit ihnen die Sprache ihrer
Väter, ihrer Kindheit, die Sprache, in welcher sie ihren
Kindern ihre Vorlesungen zu Theil werden lassen und sie er-
ziehen, in welcher sie mit ihren Frauen toben und ihre Eltern
in der Todesstunde trösten.“ Professor Bontanos weiß sodann
den Franzosen nach, dass, wie das Elsaß niemals französisch
gewesen, es auch nie, selbst wiedererobert, französisch werden
würde. „Dasselbe Geheiß“, schreibt er, „welches im Osten für
die Polen und gegen die Deutschen spricht, spricht in Elsaß-
Lothringen für die Deutschen und gegen die Franzosen, dieses
Geheiß, nach welchem die Bevölkerung immer aus den Län-
dern, in welchen die Lebensführung eine härtere ist, in die-
jenigen auswandert, in welchen die Lebensverhältnisse gün-
stiger sind, dieses Geheiß ist das des Zuges nach dem Westen.
Nach diesem Geheiß wird Elsaß-Lothringen innerhalb einer
Generation deutsch werden. Es wird durch die Auswanderung
germanisirt werden.“

Man sucht in Paris diese Sätze zwar zu wider-
legen, aber man sieht doch, dass sie starken Eindruck ge-
macht haben.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 9. März.

43. Sitzung der Zweiten Kammer.

Am Ministerische: Finanzminister Elsäcker, Mi-
nisterialdirektor Senbert, Ministerialrätbe Buchen-
berger und Göler.

Dem Hause ist ein von sämtlichen Mitgliedern der
Zentrumspartei unterzeichneter Antrag zugegangen:

„Das hohe Haus wolle beschließen: Die groß. Regie-
rung sei um baldige Vorlage eines Gesetzentwurfs nachstehen-
den Inhalts zu ersuchen: Art. 1 § 11 des Gesetzes vom 2.
Oktober 1880, die rechtliche Stellung der Kirchen
und kirchlichen Vereine im Staate betreffend, wird
durch folgende Bestimmungen ersetzt: Von der Einführung
eines religiösen Ordens und von der Errichtung einer einzelnen
Anstalt eines eingeführten Ordens ist der groß. Regierung
Anzeige zu erstatten. Art. 2. Das Gesetz vom 2. April
1873, die Abhaltung von Missionen durch Mitglie-
der religiöser Orden betreffend, ist aufgehoben.“

Gegenstand der heutigen Beratung ist der Bericht der
Kommission über: a. die Bitte des Oberbadischen Wein-
bauvereins um Reueinschätzung des Rebge-
bietes, b. den Antrag der Abgg. Fischer und Genossen auf Er-
mäßigung der Steueransätze bezw. Steuerabgaben des
Rebgebiets um 50 Prozent, c. den Antrag der Abgg. Klein-
weinheim und Genossen auf 1) gänzlichen oder theilweisen
Rückgang der Staatssteuer aus Rebgebiets
nach 10 Jahren, 2) Anlegung von Rebschulen in allen
Rebgebiets, 3) Vereinfachung erneuerter Rebschulen von der
Grundsteuer auf die Dauer von fünf Jahren.

Abg. Wegboldt gibt als Berichterstatter der Kom-
mission eine Uebersicht über die Verhandlungen in derselben.
Die Kommission hat aus ihrer Beratung die folgenden
Schlüsse gezogen: 1) Die Weintränke sind in bedenkl-
ichem Sinne des Wortes rückwärts. 2) Sowohl die Ertrags-
niffe als die Güterpreise sind seit 25 Jahren im Allgemeinen
zurückgegangen. 3) Innerhalb dieses Zeitraumes bilden die
4 Jahre 1886 auf 1889, zumal in ihrer Nähe zum Jahr 1891,
die düsterste Periode des Weinbaues. 4) Bei der Berechnung
der Rentabilität sind allermindestens 10 Jahre in Anschlag
zu bringen. 5) Der Kleinbauer leidet am schwersten, weil er
4 bis 6 aufeinander folgende Winter nicht ertragen kann.

Bei der Frage nach der Ursache dieser mitleidigen Lage
des Rebbaues sind besonders auch die steigenden Anbau-
kosten, hervorgehoben worden. Die Mehrheit der Kom-
mission hat jedoch diesen Grund im Hinblick auf das ganze
Land nicht als stichhaltig anerkennen können, und ebenso kann
nach Ansicht der Kommission die Grundsteuer wegen ihrer
Unergründlichkeit als Ursache der mitleidigen Lage des Wein-

baus nicht in Betracht kommen. Schuld an dem Unglück unserer Rebbaureien sind lediglich einerseits die Künstherrschäfte und andererseits die fortgesetzten schlechten Verhältnisse. Bezüglich der Künstherrschäfte ist die Besteuerung der Rebbaureien ein vorzügliches Beispiel. Die Regierung hat die Kommission beauftragt, die schwierige Frage bei dem Anlasse zur allgemeinen Zufriedenheit selbst zu lösen. Die schlechten Bemerkungen ihrerseits sind unvermeidlich, soweit sie durch die Ungunst der Witterung verursacht werden. Sie waren aber nach dem Urtheil sachverständiger Männer in den letzten Jahren in hohem Grade auch durch menschliche Fehler bedingt, und zwar, wie Hofrath Nestler's Gutachten besagt, dadurch, daß man 1) die Reben viel zu oft werden läßt, und 2) die Reben nur ungenügend, vielfach gar nicht gebüht und zum großen Theil nicht mit der nöthigen Sorgfalt behandelt werden. Auf eine Verbesserung der Verhältnisse im Allgemeinen werden wir erst dann hoffen dürfen, wenn wir der Verjüngung und Ernährung der Reben unsere Aufmerksamkeit entschieden und thätiger, als in den letzten Jahren zuwenden. Die Kommission ist nun nach gründlicher Prüfung der drei vorliegenden Anträge zu dem Entschlus gekommen, der Kommerz folgen den Antrag zur Genehmigung zu unterbreiten:

Indem die Kommission die Petition sowohl als die beiden Anträge für erledigt erachtet, stellt sie bei hoher Kammer den Antrag auf empfehlende Uebersetzung des Wunsches, es wolle die Großh. Regierung

1) einen Gesetzentwurf vorlegen, demzufolge nach Nij-jahren im Weinbau auf Antrag der Gemeinden den Bescheidigten die Staatssteuer aus Rebgebieten ganz oder theilweise rückwärts werden kann.

2) im Staatsbudget Mittel einzustellen, daß vom Staate oder mit Staatsunterstützung in allen Rebbezirken des Landes Rebschulen angelegt werden.

3) einen Gesetzentwurf vorzulegen, welches für den Fall der Totalerneuerung eines Reblandes Befreiung von der Grundsteuer auf die Dauer von fünf Jahren vorzählt.

Abg. Hug weist auf den von ihm und seinen Freunden gestellten Antrag auf 50prozentige Ermäßigung der Reblandsteuer hin. Zu diesem Antrag habe die gesetzgeberische Majorität von 1878 Veranlassung gegeben, durch welche die gesetzliche Erhöhung der Waldsteuerkapitalien vorgenommen wurde. Wenn damals eine solche Maßregel mit steigender Tendenz getroffen wurde, so sei auch eine generelle Verab-sicherung jetzt genügend begründet. Eine weitere Ursache sei die wichtige Lage des Rebbaues. Nach der der Kom-mission vorgelegten Statistik sei der Ertrag der Rebgebiete seit einer Reihe von Jahren stetig zurückgegangen. Es müsse das Verhältniß zwischen der Besteuerung des Reblandes und der Weizen- und Ackergebände bestritten werden. Daß die Ermäßigung der Rebsteuerkapitalien eine Mehrbelastung für die Gemeinden bedeute, sei richtig, aber man müsse den Standpunkt der Gerechtigkeit im Auge behalten. Der Real-credit lasse sich auch im praktischen Leben nicht wohl vom Personalcredit trennen. Redner hofft, wenn das Haus auch dem Antrag seiner Freunde nicht zustimme, es doch die Begründung desselben anerkennen werde. Die wohlwollende Haltung der Regierung gegenüber den Rebbaureien überbe-de die Antragsteller der Wiederholung ihres Antrages im Plenum; er hoffe auf baldige Vorlage eines diesbezüglichen Gesetzentwurfs.

Abg. Bieffert bestätigt als Vertreter einer Rebbaurei-treibenden Gegend, daß die Klage des Rebbaureis eine dringende Abhilfe erfordere. Das habe auch die Kom-mission anerkannt und deshalb dem Hause die Annahme des vorgeschlagenen Antrages in Vorschlag gebracht. Redner bespricht sodann die einzelnen Anträge, mit denen sich die Kommission zu beschäftigen habe.

Abg. Vianekowen: Die Witschrift des oberbadi-schen Weinbauvereins, welche meine Unterschrift trägt, ging aus dem gleichen Gefühl hervor, wie diejenige der Herren Fischer und Genssen. Angesichts des wiederum quantitativ so trau-rigen Verfalls nach so vielen Nij-jahren war es uns klar, daß etwas für die Weinbauern geschehen müsse und rich-tigen dabei abzuwachen nach dem Verbleib des Ihnen vorliegenden Vorschlags an das hohe Haus. Der Kommissionsbericht gibt unterm Verlangen, die Durchführbarkeit würde aber auf große Schwierigkeiten stoßen, abgesehen von den großen Kosten. Technisch gilt von dem Antrage Fischer und Gen., und freue ich mich, daß die Kommission sich vereinigt hat, auf an-dern Wege den Wünschen der Weinbauern entgegen zu kommen, wie ja aus den drei Schlußanträgen hervorgeht. Es kann uns einerlei sein, auf welchem Wege den Weinbauern geholfen wird, wenn es nur geschieht und in wirksamer Weise, und kann ich mich den Anträgen Ihrer Kommission anschlie-ßen, da sie mir praktisch erscheinen. Der Antrag I. nach Nij-jahren im Weinbau auf Antrag der Gemeinden die Staats-steuer aus Rebgebieten zu erlassen, kommt ja unsern Wünschen völlig entgegen. Gibt es wieder, wie wir hoffen wollen, Wein-jahre, so wird der Bauer gern die Steuer zahlen, während er im unglücklichen Falle event. ganz entlastet würde, falls

der Vorschlag der Kommission zum Gesetze würde. Der zweite Vorschlag wegen Ersetzung von Rebflächen vom Staate oder mit dessen Unterstützung ist ja zum Theil bereits in Welt-sankt und kann nicht genug empfohlen werden. Wie im Bericht richtig hervorgehoben worden ist, feant unter Reb-bau großentheils an der Rebnüchtheit des Bodens. Vertritt in allen deutschen Rebgebieten ist man zur Totalerneuerung der Reben mit Erlaß übergegangen, während bei uns immer noch das alte Veraxaben fortgesetzt wird, wodurch taules Holz in den schon durch allerlei Krankheiten in-fizierten Boden gebracht wird. Wenn man nun aber nach sorgfältigem Nigoten und anderweitiger Anpflanzung mit Postkräften oder dergleichen zur Neuanpflanzung mit Reben schreiten will, so fehlt es nicht an den nöthigen Geldmitteln und von weiterher kann man sie nicht beziehen, wegen der Bestimmungen des Reblausgesetzes, die mir keineswegs durch-lichert oder aufgehoben haben möchten. Es erdringt daher der Antrag 3 der Kommission als ein ständlicher Gedanke, analog den Bestimmungen des Gesetzes vom 25. März 1886 wegen Steuernachlaß für neu angelegte Weinlagen, für Totalerneuerung von Reben so lange Steuerbefreiung eintreten zu lassen, als die Reben keinen oder nahezu keinen Ertrag absetzen und dürfte die Dauer von 5 Jahren richtig ge-richtigt sein. Die Befreiung von der Steuer wird ja nicht verlangt für die Zwischenperiode, wo etwa Acker oder Kartoffeln oder Weizen angebaut werden kann und das Grund-stück daher etwas trägt, sondern für die Zeit, wo nur Mühe und Kosten aufzuwenden sind in der Hoffnung auf späteren Wiederertrag. Der Ausschuss an Steuern und Umlagen wird im Großen und Ganzen ein minimaler sein, während dem Einzelnen eine Wohlthat erwiesen wird. Redner empfiehlt schließlich dringende die Annahme aller drei Anträge im In-teresse des nothleidenden Rebbaues.

Finanzminister Ellsäcker erklärt Namens der Großh. Regierung, daß sie bereit sei, jede mögliche Abhilfe zu schaffen. Die Regierung stimmt dem Antrag zu, welcher die Anle-gung von Rebschulen in allen Rebbezirken anstrebt, und hat bereits einen Entwurf in dieser Richtung in Aussicht gestellt; ferner wird die Regierung über die Befreiung erneuerter Rebstüde von der Grundsteuer einen Gesetzentwurf vorlegen. Einen Nachlaß wegen Nij-wachs zu gewähren, sei nicht anständig. Ein solche Durch-brechung des Ertragsverhältnisses würde sehr bedenklich sein und weitere ähnliche Schritte auf vielen andern Gebieten zur Folge haben; auch auf dem Gebiete der Gewerbesteuerpflicht ergäben sich zeitweise Störungen der geschäftlichen Lage, die alsdann in gleicher Weise Steuernachlässe nach sich ziehen müßten. Ferner habe auch die Feststellung des Begriffs „Nijwachs“ ihre Schwierigkeiten. Ferner sei schon hervorgehoben wor-den, daß sich dieser Steuernachlaß nur auf ganz geringe Summen beziehen würde. Für den am meisten lebenden kleinen Rebbaurei betrage dieser Nachlaß nur ein Minimum, für die großen Rebbaurei würde derselbe geringer sein, aber hier träten schon die verschiedenen jährlichen Ertragsfälle ausgleichend ein. Redner gibt eine Reihe von Zahlen über die von der Regierung angestellten Untersuchungen.

Abg. Schuler-Weisach: Es sollte um jeden Preis Hilfe geschafft werden; der Ausschuss betrage in den letzten 6 Jahren 122 Millionen am Ertrag und weitere 72 Millionen an Kulturkosten. In erster Reihe gelte es, der herrschenden Antilohigkeit entgegen zu treten.

Erster bezeichnet als einen Hauptfeind den „Pfäl-zer Bader wasserwein“.

Finanzminister: Die Regierung habe ein offenes Herz für den Rothstand und würde jedem annehmbaren praktischen Vorschlag zustimmen. Eingehende Erhebungen in Orten wie Lauten, Kürnberg u. A. hätten aber gezeigt, daß es sich nur um Steuerbeträge von wemigen Mark, oft sogar von 50 Pfennig handle. Weder finanzielle noch technische Bedenken würden ihn abhalten, wenn er wirklich helfen könnte.

Die Anträge werden angenommen. Die gleiche Frage wird bei dem schon vorgelegten Entwurf wegen Steuernachlaß bei Jagelschlag u. s. w. wieder zur Erörterung gelangen. Ministerialrath Buchen-bauer rechtfertigt das Vorgehen der Regierung bei Be-zugung der Reben; es würden keine Strafen auferlegt. Die Reblausgesetz sei uns durch die Nachbarländer nahe gebracht. Wucher legt Werth auf die sozialpolitische und moralische Bedeutung einer Dillie in den ungewissenhaft vor-handenen Ausnahmefällen.

Die Centrumpartei will bei der Einführung von Orden keine Controlle von Seiten der Regierung; dieser letzteren ist vielmehr nur von der Reichsbehörde Anzeige zu erstatten.

Deutscher Reichstag.

Bei der fortgesetzten Staatsberatung traten die Abgeordneten Dr. Bruns und Klemm für den Antrag des

Abgeordneten Menzer, den Tabakzoll von 85 auf 125 P. zu erhöhen, ein. Abg. Barth ist gegen den Antrag. Durch die Zollhöhung würde der Verbrauch des ausländischen Tabaks wesentlich zurückgehen, der Verbrauch des inländischen aber kaum erhöht werden. Redner befürwortet schließlich, die Regierungen sollten die Abschaffung der Getreidezölle in Aussicht nehmen. Staatssecretär Febr. v. Massow be-sonnt, nicht eine Ermäßigung des Getreidezolls führte zu dem Zweckrückgang des Getreides, sondern das Bedürfnissen der außerhalb der Grenzen zurückgehaltenen Getreidemassen. Die Regierungen würden den Antrag Menzer erwägen. Auf die Bemerkung des Staatssecretärs Febr. v. Massow, daß der Tabakbau in der Pfalz in den letzten Jahren nicht wesentlich zurückgegangen sei, erklärt Abg. Barth (nat. lib.) die Anbaufläche sei thatsächlich zurückgegangen, und beklagt, daß die Steuerverwaltung den Tabakbauern zu wenig entzöllen komme. Abg. v. Winterfeldt befürwortet den Antrag des nationalliberalen Abg. Scipio; die Er-höhung des Tabakzolls würde den Tabakbau nicht fördern. An der weiteren Debatte betheiligten sich die Abgeordneten Stumm, Barth, Menzer, Doll, Erdmei, Orterer und Rosenburg. Bei der Abmimmung über den Antrag auf Erhöhung des Tabakzolls stellt sich die Beschlußfähigkeit des Hauses heraus. Daher wurde eine Abend Sitzung auf 4 1/2 Uhr anberaumt. Fortsetzung der heutigen Tagesordnung. Auf Anregung des Abg. v. Massow erklärt Staatssecretär v. Bötticher, die Novelle zum Unterhaltungswohngesetze sei bereits dem Bundesrathe zugegangen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurden die Stadt der Zoll-, Verbrauchssteuern und Reichskampfabgaben erör-terungslos erledigt; desgleichen das Statistisches und das An-tragsgesetz. Damit ist die zweite Lesung des Etats beendigt. Ueber die Entschliessung Menzer betreffend Erhöhung des Tabakzolls, Entschliessung Bar be-treffend Auslieferung Bezirksrichter und Kantonsrichter an das Ausland soll in dritter Beratung abgestimmt werden. Nächste Sitzung Montag. Tagesordnung: Uebereinkommen zum Schutze der Urheberrechte.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. März 1892.

• Hofbericht. Gestern Vormittag 10 Uhr besuchten der Großherzog und die Großherzogin den Prinzen Karl zur Veranschaulichung anlässlich seines gestrigen Geburtstages. Darnach ertheilte der Großherzog Audienzen. Nachmittags 4 Uhr empfing er den Dekan Weidbrecht von Stuttgart und nahm dann den Vortrag des Deputationsrats Dr. Friesner von Badon entgegen. Um 8 Uhr besuchten die Herrschaften den Gottesdienst in der Schlosskirche. Später erschien Dekan Weidbrecht bei den Großh. Herrschaften zu der in kleinerem Kreise stattfindenden Abendtafel.

• Der badische Hauptverein der Guts-Abso-lltisten wird in diesem Jahre seine Hauptversammlung in Ludw. abhalten. Bei dieser Gelegenheit soll dem Vereine, wie dies auch sonst üblich war, eine Ehrenprobe dargebracht werden und wird beabsichtigt, zu diesem Zwecke einen Bazar zu veranstalten.

• Vortrag. Wie uns mitgetheilt wird, hält am nächsten Freitag den 11. d. M. Abends 8 Uhr in einer gemeinsamen Sitzung des Mannheimer Bezirksvereins deutscher Ingenieure und des Mannheimer Architektenvereins, im Saale des Saalbauers dahier Herr Ingenieur Rimaß aus Kolb bei Adln a. Rh. einen Vortrag: „Ueber Anlagen zur Aufbe-wahrung von Fleisch und andern Lebensmitteln.“ Es dürfte diese Mittheilung für manche unserer Leser von Interesse sein, da Viele zu dieser Sitzung Zutritt haben.

• Institut Fecht in Karlsruhe. Mit einem sehr erfreulichen Prüfungsergebnis hat das Karlsruher Fechtinstitut und Pensionat von Premierlieutenant a. D. Fecht seinen Winterkurs beendet. Bei der am 3. und 4. März d. J. abgehaltenen Einjährig-Freiwilligen-Prüfung haben nämlich von 18 Prüflingen der genannten Anzahl 16 die Prüfung bestanden und somit den Berechtigungschein für den Einjährig-Freiwilligen Dienst erlangt.

• Zum Falle Oßel. In der letzten Sitzung der Frei-burger Strafkammer erschienen Landwirth Scholer von Karlsruhe, derzeit in Mannheim wohnhaft, und Agent Sol da dabeih wegen Erpressung von Geld beim Vektor Gsell in Hochburg, welcher derzeit in der psychiatrischen Klinik in Freiburg liegt. In den Jahren 1884/85 war Scholer auf der Hochburg bei Gsell und auch in adzu intime Ver-kehrsamkeit mit diesem gekommen. Später ging er einige Jahre nach den La Plata-Staaten, von wo er mit nicht unbedeutenden Ersparnissen wieder in die Heimath zurück-kehrte. Nach einem Aufenthalte zu Hause führte er nach Mannheim über, von wo dann eine Reihe Drohbriefe an Gsell abgeschickt wurden. Sol da soll der Anführer dazu

Johns Verlangen unverstänlich. Wir können es nur er-klären durch den Hohn und Samernz der hinterlistigen Art des Todes seines Kameraden.

• Entführung der eigenen Frau. Aus Ungarn wird ein schwerer Fall von blutigenmaltamer Entführung der eigenen Frau gemeldet, der die Landesgerichte beschäf-tigt. Vor etwa 4 Jahren verließ die schöne Jela Kofisch ihren Gatten Guro in Smirick und nahm bei ihrem Bruder Peter Kofisch in Bodograj bei Neugradiska Aufenthalt. Ein halbes Jahr kümmerte sich, wie der „B. V.“ berichtet, Kofisch nicht um seine Frau, dann aber kam ihm das Haus leer vor und er bot sie, zu ihm zurückzuführen. Allein Jela war weit ent-fernt, seinen Bitten Gehör zu schenken, die er drei Jahre hin-durch von Zeit zu Zeit wiederholte. Zu Nij-jahre ließ Kofisch seiner Frau sagen, sie werde doch zu ihm zurückkehren, wenn nicht anders, so mit Gewalt. Als Jela auch diese Drohung unbeachtet ließ, schritt Kofisch zur That. Dieser Tage erschien er mit seinen Brüdern Jovan und Mico und mit den Land-fruten Jova Dobrnjak und Gjorgej Milanov es ganz uner-wartet im Hause des Kofisch. „Gib mir meine Frau!“ rief Kofisch und wollte weiter dringen, allein Kofisch verwehrte ihm den Weg mit den Worten: „Keinen Schritt weiter!“ Kam-batte er dies ausgesprochen, als Guro und Mico Kofisch ihre Revolver absteuerten, und Kofisch sank, von vier Schüssen durch-bohet, todt zu Boden. Jela wurde nun trotz ihres Wider-standes gefesselt und auf einem Wagen nach Smirick zu ihrem Manne gebracht. Lange lebten die wiedergefundenen Gatten allerdings nicht bei einander, denn am nächsten Morgen boten die Gendarmen dem Entführer seiner Frau und seine Ge-nossen ab, um sie dem Bezirksgerichte in Neugradiska einzu-stellen, während Jela nach Bodograj ging, um ihren Bruder beerdigen zu lassen.

• In einer Schöffengerichtssitzung in A. L. Thä-ringen war eben ein Verhandlung wegen Veltens beendigt und ihm dann eröffnet worden, daß das Gericht seine Strafe durch die Untersuchungsfrist für verbißt erachte und er sich daher nicht auf freiem Fuße befinden. Er erbat sich hierauf das Wort und eruchte, nachdem ihm dies ertheilt war, in aller Gemüthlichkeit „den Herrn Gerichtshof freundlich, ihm doch ein Paar alte, abgegrate Stiefel zu schenken!“ Der Vor-spruch bedeutete ihm jedoch schänd, ähnliche Uelude häufig in Gegenwart des Staatsanwalts lieber zu unterlassen, da er sich hierdurch leicht eine neue Anklage ausgeben könnte.

• Amoralisches. Aus der Religionsunde. „Warum hat Gott Adam und Eva verboten, die Früchte des Baumes zu essen?“ — „Er — er hat si weile selber esse.“

Feuilleton.

— Ueber den Tod Theodor Körners laufen ver-schiedenartige Darstellungen um, doch war man bisher darin einig, daß der Feindeslänger bei Gadebusch im offenen Kampfe gefallen sei, wenn man auch darüber streit, ob von französischer Hand, oder durch einen widerwillig in das napoleonische Meer gestreckten Deutschen. Kammern veröffent-licht Barrer Jüngst aus Berlin in der „Blodbacher Zeitung“ eine ganz andere Darstellung, die sich auf münd-liche Uebersetzung des zu Hammerbach an der rechten Rheinseite verstorbenen Superintendenten Peter Stiefelhagen stützt, der sich zur Zeit, als Körner fiel, als Freiwilliger bei dem Wüthom'schen Corps befand. Danach ist Körner nicht im offenen Kampfe, sondern durch Mordmord gefallen. Barrer Jüngst schreibt: „Mein Vorgesetzter war der Superintendent Peter Stiefelhagen, der zu Hammerbach an der rechten Rheinseite stand. Mit begeistertem Herzen war er als Student eingetreten in die Wüthom'sche Schaar. Noch heute steht die Inorrigie Gestalt des re-uen Alten vor meinem Auge. Wie leuchtete sein Angesicht, wenn wir bei festlicher Gelegenheit ihm zu Liebe ein Lied von Körner sangen und besonders das von Wüthom's milder verwegenen Jagd! Aber er sprach fast nie über seine Kriegserlebnisse und vermied es besonders, von Körners Tod zu reden. Endlich gelang es mir, ihn in einer stillen Stunde zu der nachstehenden Mittheilung zu bewegen. Ich wiederhole sie dem Inhalte nach. „Nur köch ungen“, so begann er, „spreche ich über diesen Punkt. Damals ist gleich in einer medienburgischen Zeitung — es war wohl die einzige des Landes — angegeben worden, Körner sei im Besicht gefallen. Diese Angabe ist immer wieder nachgedruckt und weiter verbreitet worden, während wir auf unsem Kriegsfahrten rastlos durch das Band hin und her schweiften und uns um Zeitungen nicht kümmern konnten. Als wir dies endlich konnten, war die Mittheilung von Körners Tod im offenen Besicht schon allgemein als feststehend an-genommen worden und seine Kameraden waren durch die Rückkehr in den lange verlästerten Verbandsort wohl Alle gleich mit so vollat beschäftigt, daß Zeit und Neigung fehlte, einer nicht besonders wichtigen Zeitungsnotiz entgegenzutreten. Druß gar ist die Sache so oft gedruckt, daß ich mich fast über diese historische Unanauigkeit ärgere und lieber gar nicht davon erwähnen werde. Denn ich was mich der mildehalten und schließlich wohl doch noch vergeblichen undankbaren Arbeit nicht unterziehen, die Angabe jetzt noch öffentlich zu berichtigen. Ja doch auch die Art, wie mein geliebter Held nach den Zeitungen und Büchern sel. schöner und vorstlicher, als des

thatsächliche Bergang. Dieser ist freilich anders. Die Franzosen hatten medienburgische Bauern mit Fuhrwerken gepreßt, ihnen gewaltige Mengen von Zwieback und Brannt-wein zu transportieren. Die Bauern wurden von französischer Bedeckungsmannschaft begleitet. Wir aber hatten Nachricht über den kostbaren Transport, und am 26. August 1818 brachen wir bei Gadebusch aus dem Wald und fielen über die Feinde her. Die Verfolgung wurde rasch überwältigt, be-wies sich überhaupt als erbärmliches Toll und wurde theils zusammengebaue, theils gefangen genommen. Die Wagen wurden sofort umgedreht, und in langer Reihe bewegten sie sich nach anderer Seite hin durch das Gebüß. Born im Zug ging ein kleiner Trupp der gemachten Gefangenen, welchem einige Offiziere mit Mannschaften zur Seite ritten. So zogen wir dahin. Möglich sel ein Schuß, dem heftiges Schwert-klirren folgte. Wie ein Lauffeuer ging die Nachricht den Zug entlang: „Lieutenant Körner ist gefallen.“ Wie war es ge-wesen? Er hatte sich mit anderen Offizieren über die Franzosen unterhalten, und es waren dabei sehr derbe Ausdrücke gefallen, wahrscheinlich auch über die erbärmliche Haltung, welche die französische Eskorte loeben im Kampf an den Tag gelegt hatte. Der zur Seite gehende gefangene französische Offizier sagte die Worte verstanden, zieht eine Pistole hervor und schickte Körner vom Pferde. Dies war der Schuß, den wir hörten. Das Schwerteklirren aber kam dadurch, daß unsere empödeten Leute im ersten Horn über den Mordmord die an jener Stelle gehenden französischen Gefangenen sofort zusammenhieben. Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte und ich bald darauf an jene Stelle kam, war keine menschliche Gestalt mehr an ihnen zu erkennen.“ Soweit der noch ganz geistreiche und tüchtige Superintendent. Zum vortante ich auch die Mittheilung eines bisher ebendals unbekanntem Zwischenfalls, der sich an Körners trüben Grabe zutrug und dem er beinobante. Noch beendeter Be-rathung trat am Grabe Lieutenant Friedr. Ludw. Jahn auf, und im Ueberschwang seines Samernz und denischen Bornes über französische Hinterlist forderte er, daß sämtlich noch lebenden französischen Gefangenen an Körners Grabe erschossen würd-n, zu Ehren der Namen des Ermordeten. Verwehens wies ihn Major v. Wüthom erstlich an, von seiner Forderung abzusehen, da der Gedanke an „Mauern“ nicht einmal brüchig sei, und das Blut verlorener Gefangenen ein Flecken sein würde auf den unentweihlichen Waffen des Corps. Aber immer dringender bestand der Anstand aus seinem Verlangen, bis Wüthom endlich rief: „Lieutenant Jahn, noch ein Wort und ich nehme Joun den Deinen!“ Erst dann gab er sich zufrieden. Ziel Körner im offenen Besicht, so ist

hatte ihren Schatz, um vor Dieben sicher zu sein, in diesem Versteck geborgen.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 8. März. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Cadenbach.

1) Nach geheimer Verhandlung wird der 17 Jahre alte Metzger Wilhelm Kirchner von Ladenburg wegen eines...

Sagenmerkwürdigkeiten.

Wetzl, 8. März. Ein erschütternder Vorfall betraf das Haus des Unterstaatsministers Grafen Albin Clary...

Mailand, 9. März. Dr. Giovanni Chiarone aus Cuneo berichtet in der „Sentinella della Alps“ über einen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Raummangel halber müssen wir die Theaterbesprechung bis morgen zurückstellen.

Concert des Fräulein Raeth Piazza. Fräulein Raeth Piazza, Opernsängerin aus Paris, veranstaltete gestern im Casino-Saale unter Mitwirkung...

doch bemerken, daß manche Vorfagen verschwommen und unklar waren. Auch ist die Intonation nicht immer tadellos...

Mannheimer Kunstverein.

Die hier kürzlich erfolgte Ausstellung der prächtigen Aquarellmalerie des rühmlichst bekannten Berliner Künstlers Prof. Edgar Meyer gab uns Gelegenheit, die im besten...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 9. Nov. Zu dem Gesetzentwurf über den Belagerungszustand in Elsaß-Lothringen haben die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. Petri...

Berlin, 9. März. Im „Hann. Kur.“ erläßt Bennigsen folgende Dankagung:

In Anlaß des hundertjährigen Jubiläums der nat.-liberalen Partei habe ich eine so große Anzahl von Telegrammen und...

Darmstadt, 9. März. Einem 5 Uhr Nachmittag ausgegebenen Bulletin zufolge ist in der Krankenkasse des Großherzogs auch im Laufe des Tages keine Besserung eingetreten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 10. März. Stroh pr. Str. R. 2.00, Weizen pr. Str. R. 3.00, Kartoffeln, weiße 3.80, rote 4.50...

M. 0.00, Kirchen per Str. 00 Bg., Trauben 00 Bg., Pfeffer per 5 Stk 00 Bg., Aprikosen per 5 St. 00 Bg., Nüsse per 25 St. 10 Bg., Haselnüsse per Str. 35 Bg., Eier per 5 St. 35 Bg., Butter per Str. R. 1.10, Sandfische per 10 Stk 40 Bg., Kal per Str. R. 0.00, Preis per Str. R. 0.40, Hecht per Str. R. 1.20, Barich per Str. R. 0.80, Weißfische per Str. 40 Bg., Lohrdan per Str. 50 Bg., Stodfisch per Str. 5 Bg., Dose per Str. R. 0.00, Hech per Str. R. 0.00, Hahn (jung) per Str. R. 2.00, Duhn (jung) per Str. R. 1.80, Felsduhn per Str. R. 0.00, Ente per Str. R. 3.20, Tauben per Str. R. 1.80, Gans lebend per Str. R. 4.50, geschlacht per Str. R. 0.75.

Frankfurter Mittagsbörse vom 9. März. Die Börse eröffnete unruhig und schwach, völlig entsprechend den Tendenzumkehrungen, die auch von den übrigen Plätzen vorliegen.

Frankfurter Efficien-Societät v. 9. März, Abends 6 1/2, Uhr. Oeffentl. Kredit 983, Diskonto-Kommandit 178, Berliner Handelsgesellschaft 131.20, Darmstädter Bank 123.80, Dresdener Bank 133.50, Banque Ottomane 108.10, Oeffentl. franz. Staatsbahn 245 1/2, Lombarden 73, Reichsbank 573 1/2, Meridional-Aktien 120.50, Marienburger 51.85, Ungar. Goldrente 92.20, Sproz. Portugiesen 27.45, Spanien 59.80, Sproz. Egypten 91.40, Türken 18.95, Orlom. Zoll-Obligat. 87.40, Sproz. Griechen 56.30, Sproz. Buenos-Ayres 80, Nord Lloyd 90, La Beloe 67.90, Alpine 51.80, Bochum 108.50, Concordia 81.80, Schlesische 185.40, Harpener 188.20, Iberische 114, Laura 101.70, Gotthard-Aktien 185.20, Schweizer Central 127.20, Schweizer Nordost 106.90, Union 83.20, Jura Simplan St. Act 43.80, Sproz. Italiener 88.60.

Mannheimer Produktionsbörse vom 9. März. Weizen per März 20.75, Juli 21.20, Juli 21.15; Roggen März 20.90, Juli 21.15, Juli 20.50; Hafer März 18.85, Juli 14.75, Juli 14.90; Mais März 12.50, Juli 12.50, Juli 12.50. Tendenz: Kau. In etwas ermäßigten Preisen fanden in Weizen und Hafer lebhaftere Umsätze statt. Roggen und Raps waren wenig gefragt.

Amerik. Produktions-Märkte. Schlusscourse vom 9. März.

Table with columns: Monat, Weizen, Mais, Schmalz, Käse, etc. showing market prices for various commodities.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. März.

Table with columns: Schiff, von, nach, etc. listing shipping arrivals and departures.

Philadelphia, 8. März. Telegr. Schiffbericht der „Red Star Linie“. Der Post-Dampfer „Switzerland“, der am 24. Febr. von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Nachricht von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Weserkraut-Nachrichten.

Table with columns: Ort, Preis, etc. showing market prices for Weserkraut.

Verhaaber von praktischem Schuhwerk mit breiten, runden und spitzigen Zehen, mit breiten, niedrigen, mittleren und hohen Absätzen finden die größte Auswahl an g a n z b e s t i g t e n Artikeln nur bei Georg Hartmann, Schuhgeschäft, E 4, 6, am Fruchtmarkt unsere Ecke (Telephon 443).

Bestellungen auf die Badische Correspondenz nimmt die Expedition in Karlsruhe, Ettlingerstraße 27 entgegen.

Amtliche Anzeigen

Schankung.
No. 3482. Die Ehefrau des Heinrich Schmiedelein, Franziska geb. Ehrlich in Mannheim, wurde durch Urteil der Civilkammer II des Groß. Landgerichts Mannheim vom 24. Februar 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulassen.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger an dem veröffentlicht.
34890
Mannheim, 1. März 1892.
Berichtschreiber: Großherzog. Landgerichts. Schulz.

Erbinweisung.
No. 3781. Die Witwe des dahier verstorbenen Ritters Karl Friedrich Heintzelmann, Elisabetha geb. Kling hier, hat bei der Amtsgericht hier die Einsetzung in die Nachfolge des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Derselbe Begehren wird Groß. Amtsgericht entsprechen, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprache dagegen erhoben wird. Die Gerichtschreiber: Groß. Amtsgericht. 34885

Steigerungsankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung wird dem Kapellmeister Heinrich Sperling dahier das Wohnhaus dahier Nr. 2, 3, 10 samt Hinterbauten und liegenden Gütern, bestehend aus Theodor Eichenher und G. Meißel Egeleuten mit einem Flächeninhalt von 618,00 qm am Freitag, den 25. März d. J., Nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis mit 90,000 Mk. oder mehr geboten wird. 34476
Mannheim, 20. Februar 1892.
Der Versteigerungsbeamte: Groß. Notar: Schrotz.

Öffentliche Versteigerung.
Am Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Lokal Q 4, 5 dahier: 2 Niederdrucke, 2 Kommode, 1 Handnähmaschine, 1 Stühle, 1 Nachtschiff, 4 Spiegel, 3 Tische, 2 aufgerollte Betten, 6 Paar Sorbänge, 1 Kanarienvogel mit Käfig, 1 Schmettersammlung, 19 Wanduhren, 167 Liter Weißwein, 103 Liter Rotweine und 70 Liter Öl im Vollverkaufswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.
Mannheim, den 9. März 1892. 34888
Versteigerungsbeamter.

Schankung.
Am Mittwoch, 23. März 1892 findet dahier der Josephi Markt statt.
Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß für diesen als auch für die 3 anderen in diesem Jahre abzuhaltenen Jahrmärkte, nämlich: Johanni-, Michaeli- und Martinimarkt die Plätze zur Aufstellung der Verkaufsbuden am Mittwoch, den 23. März, Vormittags 8 Uhr auf dem Schloßplatz hier veröffentlicht werden.
Schweizingen, 8. März 1892. 34889
G. Mehlting.

Main-Neckar-Bahn.
Die erforderlichen Bau- u. Steinbauarbeiten für die Verlängerung der fahrbaren Unterführung auf der Station Weinsheim werden öffentlich vergeben, wozu Verhandlungstermin auf Donnerstag, den 24. März, Vormittags 10 Uhr auf dem Bureau des Unterzeichneten anberaumt ist.
Angebote sind schriftlich und verschlossen mit entsprechender Aufschrift längstens bis zu dem genannten Termin portofrei bei dem Unterzeichneten einzureichen. Die Bedingungen, Arbeits- u. Sicherungsverzeichnisse, sowie der Plan kann bis dahin auf meinem Bureau, sowie bei dem Bahnmeister in Weinsheim eingesehen werden.
34872
Darmstadt, 5. März 1892.
Der Bau-Inspetktor: Siegmayer.

Versteigerung.
Donnerstag, 10. März 1892, Nachmittags 3 Uhr
versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung in meinem Lokal Q 8, 2
34295
Silberne Taschenuhren, Ringe, Ohrringe, Regulatoren, Bedenuhren, eine große Dejmaltwaage, eine Badewanne, Seife etc.
Freitag, 11. März 1892, Nachmittags 3 Uhr
verschiedene Bettfedern, Rogghaar, Seesand, und Wolmatratzen, 2 Nachtschiffe, 2 Bettstühle, 1 Büchereistuhl, Bilder, Spiegel etc.
3. Wäckerhauer, Auktionator.
7-800 Mark
gegen gute Sicherheit und hohe Zinsen zu leihen gesucht. 34280
Offerten unter S. J. No. 34280 an die Exped. d. Bl.

Wiederhalle.

Freitag Abend 9 Uhr
Gesamtprobe.

Mannheimer Liedertafel.
Donnerstag, 10. März d. J., Abends 7/9 Uhr 34989

Spezial-Prob
für 1. und 11. Saß.

Mannheimer Zitherclub.
Heute Abend 8/7/8

Hypotheken
in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, ratenweise beschreibbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt. 30895
Ernst Weiner,
B 5, 11/1.

Hypotheken
in allen Beträgen, seitens der darlehensgebenden Kassen ohne Abschlagsprovision, vermittelt zu dem niedrigsten Zinssatze prompt und billig Karl Seiler, Dählstr. bei ex. Collectur, A 2, 4. 30850

Damen besserer Stände
mit grossem Bekanntheitskreis können sich durch Empfehlung einer respektablen Firma leichten und lohnenden Neben-Verdienst erwerben. Adressen wollen gef. unter B. 5593a an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe gerichtet werden. Strengste Discretion zugesichert. 34896

Für Lieferanten.
Eine Großhandlung in Frankreich sucht Lieferanten für geräucherter magerer Speck, Schinken und Wurstwaren gegen baare Zahlung. 34879
Offerten mit äußerster Preisangaben nimmt entgegen.
Jean Stucker, Besançon, (Doubs).

Als Privat-Koch
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften 34485

Otto Bekold,
L 12, 7 1/2, IV.
Mehrjähriger Küchen-Chef im Pfälzer Hof hier.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 14727

Wo
findet man regelmäßig und zuverlässig die Zeichnungslisten von Anleihenleuten?
In der „Ziehungsliste“, die jährlich nur 2 Mal kostet. Probenummern gratis und franco durch die Schweiz. Vereinsbank in Bern. 32022

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife
überaus mild und sehr aromatisch, empfiehlt in Packeten enth. 3 St. 40 Pfg. J. Braun. 21990

Neue Malta-Kartoffeln
von heutiger Sendung; sehr vorzüglich im Geschmack per Pfd. 12 Pfg.
Kopfsalat, Endivien, Radise. Täglich frisch aus dem Walde: **Waldmeister** (Walstrücker). 34169

A. M. Orth
E 5, 18. F 2, 9a.
Schellfische. 34403
Cabliaue, Zander, Winterreheinfalm, lebende Karpfen, Hechte, Doll, Bratbällinge, Schollen, grüne Haringe.
Dürrobst in großer Auswahl. D 2, 9.
Ph. Gund, Pflanzen.

Feinste Holländer Schellfische
Cabliau, Schollen
Rheinfalm
Lebende Hechte u. Karpfen
Lebende Schleien u. Kalle etc. empfiehlt 34404
Moriz Mollier Nachf.
D 2, 1. Telefon 488.

Kindersagen.
Ausscheiden! Jeder braucht! Such über d. Ehe-1 Bl. Karten. **Wo?**
Verlag Dr. 11 Goltz. 3117

Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft

in Mannheim.

Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Neptun“
in Bremen.

Directer Durchverkehr
zwischen

Mannheim u. Bremen, Hamburg, Stettin

vermittelt unserer Eildampfer „Badenia“ und der Rhein-Seedampfer der Gesellschaft „Neptun“ mit einmaliger Umladung in Köln a. Rh.

Wir übernehmen nach genannten Plätzen Bremen, Hamburg u. Stettin und im Anschluß daran nach Danzig, Königsberg i. Pr., Kopenhagen, Stockholm etc. mit directen Durchconnoementen Gütern aller Art, ausgenommen ätzende und feuergefährliche, zu billigen Durchfrachten. 34929

Nächste Abfahrten (nicht vorhergehende Ereignisse vorbehalten):

Table with shipping routes and dates:

Nach Bremen	D. „Arion“ von Köln	am 18. März.
	D. „Badenia“ Mannheim	15. „
	D. „Arion“ Köln	1. April.
	D. „Badenia“ Mannheim	29. März.
Nach Hamburg	D. „Flora“ Köln	20. „
	D. „Badenia“ Mannheim	15. „
	D. „Jason“ Köln	27. „
	D. „Badenia“ Mannheim	22. „
	D. „Flora“ Köln	4. April.
	D. „Badenia“ Mannheim	29. März.
Nach Stettin	D. „Saturn“ Köln	21. „
	D. „Badenia“ Mannheim	18. „
	D. „Themis“ Köln	am 28./30. „
	D. „Badenia“ Mannheim	am 25. „

Ferner übernehmen wir in unserem Eildampferdienst „Badenia“ bei regelmäßigen Fahrten Güter ab hier u. Ludwigshafen a. Rh. bis Ruhrort und Zwischenstationen, namentlich Worms, Mainz, Biebrich, Bingen, Oberlahnstein, Coblenz, Neuwied, Andernach, Bonn, Köln, Mülheim a. Rh., Düsseldorf, Neuß, Kerbingen, Ruhrort, Duisburg sowie viersersa u. darüber hinaus rentirenden Bahnstationen zu mäßigen Durchfrachten. Nähere Auskunft ertheilt gerne

Die Direction
der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft
in Mannheim.

Zur Beherzigung.

Wir haben in jüngster Zeit mehrmals Anrufe zur Sammlung für „Widthorst“ und „Janus-Denkmal“ und bemerken gleichzeitig die Rennung hervorragender Ständesperronen, welche es sich zur ehrenvollen Aufgabe machten, die Sammlungen ins Werk zu setzen. Edel und dankbar ist es, großer Leistungen Dahingefordener durch Denkmäler zu gedenken und zu verehren.
Doch praktischer dem christlichen Geist und der christlichen Nächstenliebe entsprechender, ist es stets zuerst den notwendigen Bedürfnissen der Lebenden zu gedenken.
Die Kirchenheutzutagefrage ist ein Hauptbedürfnis aller Christen, katholischer Kirchen. Der ruhige Aulenthalt in laiten Kirchen ist für den schwachen Menschen Gift und fördt dessen Abndacht.
Unsere blutarme und nervengeschwächte Menschheit bedarf der Ermärkung. Möchten daher obengenannte Ständesperronen mit demselben Eifer die Kirchenheutzutagefrage aller Christen zur Lösung zu bringen suchen. Unsere kalte Jesuitenthrige (es sind außerdem noch drei kleine katholische Kirchen da, welche leicht sich heissen lassen, wenn man nur will) entbehrt außer der Heigung noch immer eines laiden Holzbodens und hat großen Mangel an Bänken. Gebet Gott, daß sich hochherzige Wohlthäter finden, welche durch Vermächtnisse und Schenkungen eine der größten Wohlthaten für alle Menschen in's Leben rufen. Wer hier mitwirkt, dessen Andenken wird durch alle Zeiten danken fortleben. 34381
Mannheim, den 7. März 1892.

Holländ. Schellfische

Malta-Kartoffeln
15 Pfg. per Pfd.
Kopfsalat

Taganr. Macaroni
von 35 Pfg. per Pfd. an.
feinste Eiergenüßsaudelu
f. Mehl
3 Pund M. 1.-

Dürrobst
Apfelschnitt, Ringäpfel, Birnen, Kirschen, türkische Zwetschen, Gordaner-Pflaumen, Mirabellen, Schnecken, Apricosen, Neuseeländer.

gemischtes Obst
in der beliebtesten Zusammenstellung empfiehlt 34405

J. H. Kern, C 2, 11.

Schellfische

Rheinfalm, Seezungen
Anstern, Hummer
Hamburger 34406

Kücken
Wildenten.

Jac. Schick
Großh. Hoflieferant
C 2, 24, u. d. Theater.

Herrmann Günther & Co.
Kunst- und Tafelbureau 15781
Mannheim, N 2, 9
mit 25 Filialen in Deutschland.

Schluss-Versteigerung

findet nur noch wenige Tage statt 34326
D 1, 11 im Ladenlokal D 1, 11

Strumpfwaren, woll. Tücher, Schärpen, Koushüllen, Tricot-Kleidchen und -Tassen, Fiset- und Tricot-Unterjacken, Hosen etc. werden zu jedem annehmbaren Gebote zugeschlagen.

D 1, 11 Gg. Anstett, Auktionator, D 1, 11.

Hypotheken-Darlehen.

Die Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen gewährt hypothekarische Darlehen auf städtische und ländliche Grundstücke zu günstigen Bedingungen durch Vermittlung ihrer Generalvertretung für das Großherzogthum Baden 34056
J. Aug. Engelsmann in Mannheim,
Litera C 8 Nr. 8.

Bergwerks-Actien-Kuxe

kaufen und verkaufen 30829
Brandstätter & Schultz, Essen, Ruhr.



Zur Confrmanden
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in evangel. und kathol. **Gesang- & Gebetbüchern** von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden zu billigen Preisen. Die Namen werden gratis darauf vergolbet.
A. LöwenhauptSöhne
Kaufhaus. 33818

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir hiermit die schmerzliche Anzeige, daß unsere theuere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Frau

Franziska Kahn

nach schwerem Leiden in ihrem 83. Lebensjahre sanft verschieden ist. 34400

Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, Frankfurt, Paris, Berlin,
den 10. März 1892.

Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause C 4, 9b aus statt.
Auf Wunsch der Verbliebenen werden Blumenspenden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater 34351

Ludwig Maas,

Kaufmann
nach längerem Leiden im Alter von 69 Jahren sanft entschlafen ist.
Siedenheim, 9. März 1892.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr statt.

Dankagung.

Für die vielseitigen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste unseres innigstgeliebten Gatten und Vaters, sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders aber Herrn Dolan Aukhaber für seine trostreichen Worte am Grabe und dem Militär-Verein für die zahlreiche Beistandbegleitung. 34352
Die trauernde Gattin:
Friederike Scherz nebst Kindern.
Mannheim, den 9. März 1892.

Evangel. protest. Gemeinde.
Concordienkirche. Donnerstag, 10. März, Abds. 6 Uhr
Abendgottesdienst. Predigt. Herr Stadtpfarrer Wächter.

Krankenkasse
des Kaufmännischen Vereins zu Mannheim.
(Eingeschriebene Hilfskassa.)
Donnerstag, den 17. März, Abends 8 Uhr
im Lokale des Kaufmännischen Vereins
Ordentliche Generalversammlung.
Tages-Ordnung:
1. Rechnungs-Abgabe.
2. Bericht der Revisoren.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.
Mannheim, 2. März 1892.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Donnerstag, den 17. März, Abends 9 Uhr
im Lokale
(nach Schluß der ordentlichen Generalversammlung der Krankenkasse)
Vereins-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Rechnungsrevisoren.
2. Bericht über die eingelaufenen Preisarbeiten und Preisvertheilung.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, 2. März 1892.
Der Vorstand.

Der auf Donnerstag, 10. März angekündigte
Vortrag
des Herrn Prediger Schneider muß, eingetretener Hindernisse wegen, auf
Freitag, 11. März, Abends 8 Uhr
verlegt werden. Jedermann hat freien Zutritt.
Der Vorstand der freireligiösen Gemeinde.

Großer Mayerhof.
Heute Donnerstag 34398
Die Mayer-Hof-Komiker
Schulz, Dumbler, Dummelbinger und Bud.
Wenig Ähnlich früherer Sendung höchst interessantes Salvator-Vier.
Specialität: Heute Abend gebratene Schweinshaxen mit
bekanntem Kraut, sowie frisch angekommen die bekanntesten
Münchener Salvator-Bier. Vesp.

Deutscher Michel.
Heute Donnerstag den 10. März 34399
Grosses CONCERT
ausgeführt von der hiesigen Artillerie-Capelle unter Leitung ihres
Vorgesetzten Herrn Max Hill.

0 3, 4. Kaiser Friedrich 0 3, 4.
Heute Donnerstag
GROSSES CONCERT
der gesammten Kapelle Petermann. 19584
Hochfeines Lagerbier. Vorzügliche Küche, reine
Weine, wozu köstlich einladet
W. Bauer.

II 7, 22 Bdingen Brauhaus II 7, 22
Samstag, den 12. März
Salvator-Feier,
verbunden mit
Schlacht-Fest.
Wellfleisch, hausgemachte Würste
mit Sauerkraut.
Abends 6 Uhr: Anstich des weltberühmten Stoffes der Brauerei
Bdingen, mit

Concert.
Sonntag, den 13. März, Vormittags 11 bis 1 Uhr
Musikalischer Frühlingsoppen.
Nachmittags 3 Uhr
Anfang der Salvator-Concerte.
Abingen der speciell hierzu componirten Salvator-Lieder.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflich ein
M. Lehnert.

Stadt Lück.
Heute Donnerstag, den 10. März
Concert Clossmann.
Kunst-Auffreten der englischen Sängerin und Tänzerin
Miss Morelli. Eintritt frei. 34371
Wozu freundlich einladet
H. Schneider.

P 5, 9. Brauerei Eichbaum. P 5, 9.
Heute Donnerstag, den 10. März, von Abends 8 Uhr an
Schlacht-Fest
verbunden mit 34361
Grossen Concert
der bestrenommirten Tyroler Sängers-Gesellschaft
Eischthaler im Rationalstamm. Programm neu.
Es ladet ergebenst ein J. Weh. Die Gesellschaft Eischthaler.

D. Katz'sche Spreu-Asphal
Venes Bau- und Isolir-
Material 33044
für Zwischendecken, leichte
Schichten, Brücken, Kanäle,
Magazine, Schuttdächer etc.
Vorzüge: zu jeder
Jahreszeit ausführbar, so-
fort trocken, schalldämpfend,
leicht, große Tragfähigkeit,
Ausführung von Aufschü-
ben nach System Dr.
Katz. Lager am Platz.
Alleinverkauf:
Robert Elsässer, Mannheim.

Verkauf
Sehr rentables Haus in bester
Lage mit Laden zu jedem Geschäft
geeignet, umstände holder zu
verkaufen. 33594
Näheres im Verlag.

Verkauf
Ein feines gut gehendes La-
den-Geschäft zu verkaufen. Be-
sondere Kenntnisse nicht erfor-
derlich. 34070
Näh. Agent Mayer, Q 5.
Verschiedene Möbel, 2 Bett-
stellen, 1 Kommode, 2 Tische,
Stühle u. s. w. billig zu ver-
kaufen. J 5, 9. 33621
Zwei noch sehr gute größere
Oefen für Wirtschaft geeignet,
billig zu verkaufen. 33060
H 8, 18e, parterre.

Verkauf
Ein großer Pferd mit Kupfer-
schiff zu verkaufen. 33188
L 4, 5.
Wegungshalber billig zu ver-
kaufen, Traperien, Nonisanz,
Bilder, Gaslampe mit Arm
für Straßenbeleuchtung,
Wirtschaftsgeräthe, Schirm-
ränder, 2 Weinkrüge,
Gläser und sonst. Wirt-
schaftsgeräthe. 33873
D 6, 5. Wilh. Jäger, D 6, 5.

Verkauf
Eine große Partie
Stämme für Wagner u. Dreher
sowie Tannen-Scheitholz per
Stück 7 Mt zu verkaufen. 34363
Rheinpark.
Eine ganze Druckerei-
Einrichtung, zwei Maschinen
und ganz neue Schriften
billig zu verkaufen. 34354
Eine massiv Nubbaum polirte
Bettstelle billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 34171

Verkauf
Ein noch neues, niederes
Zweirad billig zu verkaufen.
34369 Q 7, 15, part.
Ein einhäutiger Kleiderschrank,
1 Nubbaum Kleiderkasten, 1 Kin-
derbettstuhl, 3 gebrauchte Bett-
stätten, 1 noch neuer Tisch, 1
Waschtisch, 1 Kinderstühl und 1
Schmagen wegen Wegzug billig
zu verkaufen. 34073
G 7, 17 1/2, 4. Stod.

Verkauf
2 eiserne Räderbandmülden
(noch neu) billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag. 33474
Ein fast neuer Ladenschrank
sehr billig zu verkaufen.
Näheres E 4, 17, Laden. 33816
Einige Centner Sauerkraut
zu verkaufen. 33819
Näheres Reppelerstraße 14,
Wirtschaft.

Verkauf
3 schöne Spitzhündchen u.
einer von 1 1/2 Jahre, wachsam,
zu verkaufen. 33838
B 6, 7, part.
5 junge Spitzhunde,
einzeln oder zus. billig zu ver-
kaufen. K 2, 18, 2. St. 33700
Eine neue Vogelkiste zu ver-
kaufen. F 5, 22, 2. St. 34189

Verkauf
Harzer-Kanarien.
Ausbekauf meines ganzen
Kanarien-Bestandes, mehrere
hoch. Hähne u. ca. 30 do.
Weibchen, sowie pract. Vögel,
Gesangsflaoten und harzer
Dauern billigt. 34227
Näheres G 2, 11.

Verkauf
Die Hauptagentur
einer im hohen Ansehen stehenden,
deutschen Versicherungsgesellschaft
für die Provinz Rheinhessen
bis in Großherzogthum Baden
seit langen Jahren vorzüglich
eingeführt ist, soll für den Bezirk
Mannheim unter besonderen
günstigen Bedingungen neu be-
setzt werden. Außer den hohen
Provisionen wird ein monatliches
festes Einkommen bewilligt.
Offerten, doch nur mit Angabe
von Prima Referenzen, sind unter
N. 7018 an Rudolf Mosse in
Frankfurt a. M. zu richten.
Tüchtige
Accidenzsetzer
geucht. 34283
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Verkauf
Ein im Reichenslag erfahrener
Schriftsetzer
findet in einer benachbarten Anstalt
dauernde Beschäftigung, wozu
Wol sagt die Exped. ds. Bl.
Ein tüchtiger 34223
Holz- & Messingstecher,
welcher auch mit dem Aufzeichnen
vertraut ist, gegen guten Lohn
und dauernder Beschäftigung
gesucht.
Näheres durch die Expedition.

Verkauf
Ein Junge
für leichte Arbeit gesucht. 34232
Erste Mannheimer Typo-
graphische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.
Ein cautionsfähiger Ein-
käufer u. Verkäufer gegen
Gehalt und Provision ge-
sucht. Eintritt sofort.
G. Reibinger, Hofmeister,
D 2, 1. 34242
Wir suchen einen tüchtigen
Wann, der an einer stehenden
Kochmaschine schon gearbeitet
hat. 34331
Sachs & Co., F 7, 20.

Verkauf
Eine erste Arbeiterin, mehrere
zweite Arbeiterinnen, welche
bereit garniren können, sowie
einige Lehrlingmädchen finden p.
sofort Stellung. 34208
M. Dirschland & Co.
Messing-Formen.
Tüchtige leistungsfähige Mes-
sing-Formen finden sofort Be-
schäftigung bei gutem Lohn. 34384
Friedrich Lux,
Metallgießerei und Metallwaaren-
fabrik, Ludwigsplatz a/Rh.

Verkauf
Hausbursche 34344
Zu erst. in d. Exp. ds. Bl.
Ein ordentlicher Hausbursche
gesucht. 34364
Gastwirtschaft zur Hofnung,
A 6, 8/4.
Ein gewandter Bader gesucht.
34380 N 3, 13b.
Kutscher gesucht. 33671
Q 3, 17.

Verkauf
Ein Junge mit guter Hand-
schrift sofort gesucht. Anfangs-
gehalt 15 Mark monatlich.
Badische
Schiffahrts-Assouranz-
Gesellschaft. 34225
Ein tüchtiger Barbiergehilfe
gesucht. Näh. im Veri. 34014
Ein braves, tüchtiges Mädchen,
das Kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 34619

Verkauf
Haushälterin
gesucht zum baldigen Eintritt,
mit etwas Vermögen, zur Stütze
in ein Speiserei- und Victualien-
Geschäft. Offerten unter Nr.
34052 an die Exped. ds. Bl.
Ein fleißiges, braves Dien-
tmädchen, das etwas vom Kochen
versteht, auf's Ziel gel. 34018
Frau A. Werle, Ludwigs-
platz a/Rh.,
Kaiser Wilhelm-Straße No. 16.
Dienstmädchen von 15-16
Jahren gesucht. 33222
L 11, 29b, 3. Stod.

Verkauf
Ein fleißiges Mädchen sofort
gesucht. D 6, 14. 34072
Ein Fräulein, aus besserer
Familie, mit guter Schulbildung,
in ein fleißiges Vorzeilans- und
Cassawaren-Geschäft in die Lehre
gesucht. 34017
Selbstgeschriebene Offerten, mit
Requisiten belegt, eventuell Pho-
tographie beibehalt die Expedition
unter Nr. 34017.
Auf Oflern gegen hohen Lohn
ein braves, fleißiges Mädchen,
welches bürgerlich kochen u. alle
Hausarbeiten verrichten kann, so-
wie ein geschicktes, tüchtiges Mäd-
chen zu einem Kinde von 2 Jahren
sofort gesucht. 18673
Näheres in der Expedition.

Verkauf
Auf Oflern gesucht:
Ein besseres zweijähriges Kin-
dermädchen zu 2 kleinen Kin-
dern gesucht. Lohn 40-50 Mt.
Eine gemachte Köchin, die
auch andere Hausarbeit verrichtet,
gesucht. Lohn 40-45 Mt.
Zu erfragen B 6, 20, eine
Treppe, 11-1 Uhr. 34210
Zwei tüchtige Restaurations-
Köchinnen, bürgl. Köchinnen
und mehrere solche Hausmäd-
chen sofort und für 1. April
gesucht. 34389
Bureau Gindorf, P 4, 16,
Planen.
Ein ordentl. Mädchen gel.
34350 G 3, 12, 3. Stod.
Eine zuverlässige Kinderfrau
nach auswärtig gesucht. 34347
Näh. F 3, 2, 3. 2. Stod.

Verkauf
Ein im Reichenslag erfahrener
Schriftsetzer
findet in einer benachbarten Anstalt
dauernde Beschäftigung, wozu
Wol sagt die Exped. ds. Bl.
Ein tüchtiger 34223
Holz- & Messingstecher,
welcher auch mit dem Aufzeichnen
vertraut ist, gegen guten Lohn
und dauernder Beschäftigung
gesucht.
Näheres durch die Expedition.

Verkauf
Tücht. Kleidermacherinnen u.
Kleidermacher sofort gesucht.
34120 G 5, 6, 3. Stod.
Eine Frau für leichten Menats-
dienst gesucht. 33903 M 2, 13, 2. Stod.
Ein braves williges Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit bis
Oflern gesucht. H 8, 33.
Ein ordentliches Mädchen kann
das Kleidermachen erlernen in
33896 D 5, 12, 3. Stod.

Verkauf
Arbeiterinnen gesucht. 34096
Rosenfeld & Hellmann,
Verbindungsanal, links.
Stellen suchen
Ein verheirateter Buchbinder,
28 Jahre alt, mit guter Hand-
schrift, sucht in einem Fabrik-
geschäft oder Comptoir Stellung
als Magazinier, Aufseher oder
dergleichen; derselbe könnte eventl.
kleinere Bureauarbeiten verrichten.
Gef. Offert. unter Nr. 32744
an die Exped. ds. Bl.
Gut empfohlener, caution-
fähiger Mann m. pr. Referenzen,
gegenwärtig noch bei Größ. Herr-
schaft in Stellung, sucht
Stellung als Cassenbote, Portier
oder sonstigen Vertrauensposten.
Näh. im Verlag. 34345

Verkauf
Fehlrlingsfrage
Für einen jungen Mann aus
guter Familie, bisher Schüler
des Realgymnasiums wird Lehr-
stelle gesucht.
Gef. Offerten werden unter
Nr. 34082 an die Expedition
ds. Blattes erbeten. 34082
Maschinen, geleitet. Schlosser
mit guten Zeugnissen sucht Stelle.
Näheres im Verlag. 34235

Verkauf
Betheiligung gesucht
in ein Kohlen-Geschäft. 34290
Offerten unter Chiffre H 34290
belogt die Exped. ds. Bl.
Ein junges Mädchen, welches
im Fräsen, Nähen, Kleider-
machen, sowie in allen Hand-
arbeiten sehr erfahren ist, sucht
bis 1. April Stelle als Jungfer.
Gef. Off. bitte man unter Nr.
120, postlagernd Unterschüpf
zu senden. 34276
Eine geübte Wäscherin
empfiehlt sich zur Wartung bei
Kocherinnen und Kranken, be-
sonders während der Nacht.
Näh. S 2, 6, 3. St. 34901

Verkauf
Ein solches Mädchen, das gut
bürgerlich kochen kann u. häus-
liche Arbeit verrichtet, sucht auf's
Ziel Stelle hier oder auswärts.
Näheres N 7, 1, part. 34330
In gutem Hause sucht eine
Waise (Wirtschafterin) hier oder
auswärts sofort gute Stelle,
familiäre Behandlung wird
höchsten Lohn vorgezogen.
Näheres im Verlag. 34314
Eine alleinsteh. Frau sucht
Monatsdienst, wozüglich ein
Comptoir zu teinigen. 34194
Zu erst. J 3, 21, 4. St.

Verkauf
Ein Mädchen aus guter Fa-
milie, welches Nähen u. Bügeln
kann, sucht sofort als Zimmer-
mädchen Stelle. 34294
Näheres H 2, 12, 2. Stod.
Tüchtige, gut empfohl. Köchinnen
und Zimmermädchen suchen und
finden gute Stelle sofort und
auf's Ziel. 34301
Kocher. E 2, 7, 2. Stod.

Verkauf
Fehlrlingsfrage
Lehrling
für unser Bureau auf Oflern
gesucht. 33848
Erste Mannheimer Typograph.
Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Ordentlicher Junge zu Oflern
in die Lehre gesucht. 34013
H. Riermann, P 6, 11,
Waler und Ländler.
Ordentlicher Junge kann das
Tapezier-Geschäft erlernen.
33998 C 2, 21.
Ein kräftiger Junge kann die
Schreinerer erlernen.
34054 U 5, 18.

Verkauf
In unsere Buchbinderer ein
ordentlicher Junge gegen ent-
sprechende Vergütung in die
Lehre gesucht. 33862
H. Löwenhaupt Sohn,
Kaufhaus.
Tapezierlehrling gegen Be-
zahlung gesucht. 34193
G. Weger, G 7, 22.
Ein Tapezier-Lehrling
gesucht. 34224
Och. Gual, G 7, 31.
Ein Lehrling, der Latent zum
Rechnen hat, wird angenommen.
34002 K 3, 19b.
Ein ordentlicher Junge, der
sogleich etwas Beschäftigung erdält,
sofort gesucht. 34387
Max Eigner, Tapezier,
N 2, 9 1/2.

Verkauf
Buchbinderlehrling
gesucht. 34387
W. Jarischel, Q 4, 28.

Verkauf
Ordentlicher Junge kann das
Fehlrlings-Geschäft erlernen. 34948
R. Karl, G 5, 19.
Miethgesuche
Gesucht
in der Nähe des Frucht-
marktes per sofort oder
1. April ein Bureau, bestehend
aus 2-3 Zimmer, Parterre
oder 1 Treppe hoch. 34306
Offerten unter No. 34306
an die Expedition d. Bl.

Verkauf
Werdum, Part.-Bohng. 4-5
Zim. und Zugehör, Nähe H.
Planen, Dragonerkaserne zu
mieten gesucht. 33418
Gef. Offert. mit Preisangabe
unt. No. 33418 in der Exped.
abzugeben.
Eine Wohn. von 3-4 Zim.
nebst Zugehör im 1. ob. 2. St.
bis 1. Mai zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisang. u. M.
H. 33622 an die Exped. 33622
Zwei Damen suchen sofort im
Wienerviertel eine hochparterre-
Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubeh.
Offerten unter No. 114 abzus.
L. 4, 7. Speyerstraße. 34154

Verkauf
Kinderlokal: besser am liebsten
1 Zimmer und Küche. 34382
Offerten mit Preisangabe unt.
H. P. 34382 an die Expedition.

Verkauf
Magazine
C 1, 10 1/2 in 11. Partiererraum
sof. zu v. 32470
D 1, 12 eine Werkstätte zu
vermieten.
Näheres im 2. Stod. 33596
F 4, 15 große Werkstätte
ganz oder getheilt
zu vermieten. 32368
G 7, 28 1 Weinkeller zu
verm. 3674
J 2, 7 helle Werkstätte für
Glaser, Schreiner od.
Spengler, billig zu v. 32056
M 2, 13 helle ger. Werkstätte
zu v. Näh. 2. St. 34197
S 4, 17 ein Werkstätte zu
verm. 34196
T 6, 5 schöne Werkstätte sof.
zu verm. 7471

Verkauf
Eingefriedigter Lagerplatz,
theils offen, theils gedeckter Schup-
pen, nebst hellem hohem
Magazinbau, auch für Werk-
stätten sehr geeignet, sowie
Bohrdrumme, alles zusammen
oder einzeln, preisw. zu verm.
Näh. im Verlag. 32818
Gewerbepläche
im Riedfeld, längere Zeit zu verm.
Näh. in N 3, 18. 33412

Verkauf
Garten
im Riedfeld zu vermieten.
Näh. in N 3, 18. 33411
Fabrikgebäude
an Gahn u. Wasser gelegen,
mit Dampfkraft, Schuppen,
Speicher u. Hofraum unter
günstigen Bedingungen zu
vermieten. 34043
Näheres im Verlag.

Verkauf
Läden
C 4, 6 part., Bureau
3 Zimmer zu vermieten.
Näheres 3. Stod. 30112
D 2, 14 1 schöner Laden
mit 2 Schaufenstern,
Rebenzimmer etc. zu verm. 32089
Näheres im Conditorenladen.
D 2, 14 Laden mit 2 groß.
Schauf. sof. billig
zu vermieten. 31560
F 5, 19 als Comptoir
oder Wohnung
2 Zim. im partierre p. v. 33879
G 3, 10 Laden sofort zu
verm. 34348
H 4, 29 Laden mit Woh-
nung per 15.
Mai zu vermieten. 33297

Verkauf
Ringstraße, J 9, 35, 38.
Comptoirräume, Magazin,
2 Remisen u. Stallung für
4 Pferde, 2 Keller, ganz
oder getheilt zu verm.
Näh. 2. Stod. 30887
N 3, 16 Laden zu ver-
mieten. 33008

Verkauf
Q 2, 5 parterre, 3 Zim.
zu Bureau ge-
eignet, per 1. April zu ver-
mieten. 31653
Näheres daselbst.
U 6, 27 großer Saal u.
eine schöne Werk-
stätte mit oder ohne Lagerraum
zu v. Näh. 2. Stod. 30033
Laden mit oder ohne Wohnung
sofort zu vermieten. 10443
Jacob Doll, Z 2, 1.
Wirtschaft zu verm. 3155
bei Gg. Peter, G 8, 29. 33430
Laden im Mittelpunkt der
Stadt mit Wohnung preiswürdig
zu v. Näh. im Verlag. 33433

Klassiker.
Geschenk-Literatur.
 Prachtwerke von 10. — an 20. empfiehlt in reichster Auswahl
Ernst Aletter's
 Buchhandlg., M. L. L.
 Globen. 11844

Man verlange überall:
Doerings-Seeife
 die beste der Welt.
 mit der Bule.

Ausverkauf
 wegen Aufgabe einer Fabrik,
Bernidelte Gegenstände,
 bestes Fabrikat:
 Kaffeekannen
 Theekannen
 Milchsaunen
 Zuckerdosen
 Servierbretter
 Boulgdosen
 Caviardosen
 Biscuitdosen
 Butterdosen
 Eierbecher
 Serviettenringe
 Weinfühler
 Zuckertörbe
 Zuckerteller
 Kaffeebretter
 Theebretter
 Brodtörbe
 Beutflaschen
 Zahnstocherträger
 Quilliers 10. 12.
 Billigste Fabrikpreise
 bei 34033
Carl Wagner, F 5, 4.

Wingenroth, Soherr & Co.
 Mannheim, (Comptoir N 3, 4)
 (Commandite der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, Berlin, Frankfurt a. M.)
 vermitteln Bankgeschäfte alle Art zu den billigsten Bedingungen.
 Laufende Rechnungen und provisionsfreie Check-Rechnungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Wechseln, Coupons, Gold- und Silbersorten, Ausführung von Börsenaufträgen,
 10662
 Vorschüsse gegen Sicherheit.
 Creditbriefe auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes,
 Tratten auf alle grösseren Städte Nord- und Südamerikas,
 Annahme von Werthpapieren zur Aufbewahrung und zur Verwaltung.

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9
 Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
 Halbtramerwaren, Damenröden und Tüchern.
 Abgepasste Teppiche.
 Züll- und Spachtel-Gardinen.
 Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Bekanntmachung.
 Wir haben Herrn Carl Achilles in Mannheim die Vertretung der renommirten 32618
Saug- und Druck-Ventilatoren mittelst Wasserleitung für Restaurants, Speise-, Concert-, Theater-, Tanz- und sonstige Vergnügungs- und Versammlungsorte, Wohnräume, Büreau, Kanzleien, Gerichts- und Parlamentsgebäude, Lehr- und Heilanstalten, Kasernen, Küchen, Fleischerien, Bad- und Waschküchen, Stallungen, Aborte, Waaren-Magazine, Brauereien und Brennereien, Fabriken der gesammten chemischen und mechanischen Industrie 1c. für Mannheim und Umgegend übertragen und bitten, sich wegen näherer Auskunft und Prospecten gefl. an denselben wenden zu wollen.
 Die Generalvertreter für das Großherzogthum Baden:
Gebr. Kusterer, Karlsruhe.
 Auf Vorstehendes bezugnehmend sehe gefl. Aufträgen gerne entgegen und bemerke, daß ich bereits u. A. in folgenden Häusern diese Ventilatoren aufgestellt habe: **Großh. Hoftheater — Städt. allgem. Krankenhaus — Rhein. Hypothekbank — Rhein. Creditbank — Arche Noah — Café Oper — Goldener Stern.**
Carl Achilles, Mannheim, M 2, 4,
 Gas-, Wasser- und Telegraphen-Anlagen.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter
Kasten- und Polstermöbel.
 — **Möbel-Lager** —
M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.
 Insbesondere empfehle ich 32688
Vollständige Betten
 und empfehle solche mit tannener lackirter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu M. 66 mit nachbaumener polirter Bettlade zu „ 85 und 88er.

WER
 ohne nennenswerthes
RISICO,
 selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an
 grosse
GEWINNE
 zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden
„WOCHENBERICHT“
 den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.
A. S. COCHRANE & SONS
 (Gegründet 1867.)
 13 & 14, CORNHILL
 32155 London, E.C.



Fortwährend werden die entz.
 Handen 30699
Reste Buglin und Kammgarne,
 unseres Lagers zu Dolen, Krügen und Balletois geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Für Konfirmanten empfehlen wir:
Fertige
 Buchskin-Anzüge von M. 17.— an,
 Cheviot-Anzüge schwarz u. blau von M. 18.— an,
 Kammgarn-Anzüge schwarz u. blau von M. 19.— an
 in nur ganz soliden u. dauerhaften Qualitäten. Nach Maass verfertigen wir solche in kurzer Zeit unter Garantie für guten Sitz bei schöner Ausstattung von M. 35.— an
Engelhorn & Sturm,
 D 5, 5. Strohmack. D 5, 5.

Heinrich Helwig,
 M 2, 8 Mannheim M 2, 8
 empfiehlt sich zur Lieferung von:
 Gummi-Schläuchen, -Platten, -Ringen, -Schläufen,
 Gummi-Raumwolltreibriemen, -Gasbeuteln,
 Gummi-Matten und -Läufern,
 Manschläuchen, rohe und innen gummirte,
 Asbest-Platten, -Ringen, -Schläufen,
 Feuerwehr-Requisiten, Extinguiren, Leitern,
 Manometern, Ledertreibriemen, Wasserstandgläsern.
 Telephon Nr. 529. 20068

Gentner's
Wichse
 in rothen Dosen à 10 & 20 Pf.
 Bestes Fabrikat d. Neuzeit, erzeugt thätlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tief-schwarzen, dauerhaften Glanz. 38743
 Man überzeuge sich durch eine Probe.
 Niederlagen bei: Jac. Bechtel, Schmeingergstr.; Jacob Harter, N 3, 15; Albert Bach, P 3, 4; Josef Sauer, K 4, 15; Jos. Jägeringer, Schmeingergstr. 39.
 Fabrikant: Carl Gentner, in Gorpelingen.

Conservatorium für Musik
 in Mannheim, Lit. P 2 Nr. 6.
 (Operschule.)
 1. April neuer Cursus. Eintritt in die Anstalt zu jeder Zeit.
 Lehrgegenstände sind: Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello, sämtliche Orchesterinstrumente, Orgel, Theorie und Partiturspiel, Streich-Quartett, Orchesterspiel, Chorgesang, italienische Sprache, Deklamation und Mimik.
 Vorschule für Anfänger im Clavierspiel, Violine und Cello. 34020
 Anmeldungen und Prospekt durch die Direktion
M. Pohl, Musikdirektor.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
 von Gustav Luntz, Berlin, Pringelstr. 48, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) 30000
 acht chinesische
Mandarinendunen,
 das Pfund zu M. 2,75.
 Diese Dunen übertrreffen an Haltbarkeit und grobhartiger Füllkraft alle inländischen Dunen. Drei Pfund füllen ein großes Deckbett ausreichend. Tausende von Anerkennungs-schreiben liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Gebrüder Bnddeberg
 A 3, 5,
 gegenüber dem Theatersingang.
 Präcisions-Mechaniker und Optiker.
 Gesellschaften für wissenschaftliche und technische Odenide.
 Grosses Lager in allen optischen Gegenständen, wie Brillen, Zwickler etc, Barometer u. Thermometer in reichster Auswahl. 7008
Pianinos!
 in Kauf und Miete.
K. Ferd. Heckel,
 O 3, 10. 16197
 Hof-Musikalienhandlung.

C. A. Vetter,
 D 3, 11 1/2 D 3, 11 1/2
 neben dem Bankhaus
 W. Ladenburg & Söhne.
MÖBEL
 Kasten- und Polster-Möbel
 jeder Art. 23582
 Fertige Betten.
 Prompte Bedienung bei wähligen aber festen Preisen.

Mannheim. Nationaltheater.
Dr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
 Donnerstag, 62. Vorstellung
 10. März 1892. im Abonnement B.
Der Troubadour.
 Romantische Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarone.
 Musik von G. Verdi.
 (Dirigirt: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.)
 Der Graf von Luna . . . Herr Knapp.
 Leonore . . . Frä. Mohr.
 Ruena, eine Sigeunerin . . . Frä. Schubert.
 Manrico . . . Herr Starke.
 Fernando, Luna's Vertrauter . . . Frä. Schubert.
 Joes, Dienerin der Leonore . . . Herr Mühlert.
 Ruiz, Vertrauter des Manrico . . . Herr Streibel.
 Ein alter Sigeuner . . . Herr Peter.
 Ein Bote . . . Herr Peter.
 Gefährtinnen Leonore's, Diener des Grafen, Krieger, Sigeuner u. Sigeunerinnen 1c.
 Die Handlung fällt in den Anfang des 15. Jahrhunderts und spielt theils in Biscaya, theils in Aragonien.
 * Manrico: Herr Franz Brull, vom Kgl. Hofoperntheater in Budapest, a. G.
 Kaffeneröffn. 7/7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 1/10 Uhr.
 Gedächtnis-Eintritts-Preise.

Die
Handschuhwascherei
L. Jähnigen,
 befindet sich nunmehr
 H 2, 8, 3. Stof.
Gühnerangemittel
 anerkannt höchster Wirkkraft
 liefern billig. 32390
Carl Christ. Schneider & Co.
 (Inhaber: Hubalock & Maring)
 Steeten's Lahn, Post-Kunkel
 Lahn-geläufiges Lahnkalkwerk
 (ca. 12 Fopplagass pro Achttag)

Schleifsteine.
 Allen industriellen Fabriken und Gewerbetreibenden empfehle meine prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis 1,50 Meter Durchmesser, ebenso Rutschler von kleinster bis größter Sorte. 28763
Heinrich Schwarz,
 Friedrichselderstraße nächst dem Hauptpostenbahnhof
Das Institut von Fr. Fanny Becht
 in Landau (Pfalz)
 bestehend seit 1858, nach den heute geltenden Forderungen der Hygiene und den Bestimmungen der kgl. Regierung für Unterrichts- und Erziehungsanstalten in reichem Maße neuzeitlich und vortheilhaft eingerichtet, in schönster, gesunder Lage der Stadt, beginnt am 1. Mai den Unterricht im Institute und in der mit der Anstalt verbundenen Präparatenschule. Auf Verlangen auch gründliche Unterweisung in allen häuslichen Arbeiten. 32566
 Pensionatpreis 550 M. das Schuljahr. Näheres durch den Prospekt.